



Wie Mobilitätsmanagement und die elektrische Antriebstechnik zu nachhaltigeren Fuhrparks führt

Teil 1



Laut des Europäischen Verbandes für Verkehr und Umwelt ist der Verkehr Europas größte CO2-Quelle und für den Ausstoß von über einem Viertel aller Treibhausgase verantwortlich.

Fuhrparkmanager sind daher in einer einzigartig verantwortungsvollen Position, um nicht nur die europäischen, sondern auch die globalen CO2-Emissionen zu beeinflussen und der Welt zu helfen, die immer deutlicher werdenden Pariser Klimaverpflichtungen für 2050 zu erfüllen.

Dies gilt insbesondere, wenn man bedenkt, dass die meisten Firmenwagen in den Gebrauchtwagenmarkt verkauft werden. Dadurch haben Fuhrparkmanager nicht nur die Kontrolle über ihre eigenen Fahrzeuge, sondern auch über einen großen Teil der Gebrauchtfahrzeuge auf dem privaten Markt.

Im ersten Teil dieses zweiteiligen Whitepapers befassen wir uns mit einigen Überlegungen zur Flottenbeschaffung, zur Fahrzeugnutzung und zum Mobilitätsmanagement.

Wir beleuchten, wie die Umweltauswirkungen sowohl von Firmenfahrzeugen als auch von privaten Fahrzeugen, die aber für geschäftlich genutzt werden, verringert werden können und schauen uns an und wie ökologische Technologien, Fahrertraining und Fahrzeugwartung dazu beitragen können.

Wir stellen einige praktische Schritte vor, die Unternehmen auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft unternehmen können.

Elektrisch fahren

Der wohl effektivste Schritt, den ein vorausschauender Fuhrparkmanager machen kann, ist die Elektrifizierung seiner Flotte. Die Kosten für Elektrofahrzeuge (EVs) sinken, die Ladezeiten werden kürzer und die Reichweiten steigen, was die Beliebtheit dieser Fahrzeuge weiter steigert.

Der Automobilmarkt spiegelt diesen Trend wider: Die Verkäufe von Elektroautos haben sich in Europa im letzten Jahr mehr als verdoppelt, wodurch die Region an China als weltweit größtem Markt für diese Fahrzeuge vorbeigezogen ist. Es wird erwartet, dass im Jahr 2021 150 neue BEV-und PHEV-Modelle auf den Markt kommen werden, und Experten schätzen, dass bis zum Ende des Jahres etwa 4,6 Millionen Elektroautos verkauft werden. [1].

Die meisten Regierungen bieten auch großzügige Zuschüsse oder erleichterungen, um den Umstieg auf Elektroautos zu fördern. Norwegen hat sich zum Ziel gesetzt, dass jedes im Land verkaufte neue Auto bis 2025 ein Null-Emissions-Fahrzeug sein soll, bietet die Regierung eine Reihe von Anreizen und Vorteilen, darunter Ermäßigungen auf den Kaufpreis und die Straßensteuer. Besitzer von Elektroautos in Norwegen zahlen außerdem mindestens 50 % weniger Parkund Mautgebühren. Dies hilft dem Land, das Rennen mit 18,9 Personen pro Elektroauto, um die Elektromobilität zu gewinnen. [2].

Flottenverantwortliche sollten sich die Zeit nehmen, ihre Optionen abzuwägen - für einige könnte sich die Beibehaltung des Dieselmotors auf der Auswahlliste für Firmenwagen als der vernünftigste Ansatz erweisen. Die Kauf- und Leasingkosten für Elektrofahrzeuge sind immer noch hoch, und die Restwerte sind möglicherweise einfach nicht stark genug, um die Anschaffungskosten zu rechtfertigen.

Dieselfahrzeuge verbrauchen im Durchschnitt 15-20% weniger Kraftstoff als ihre benzinbetriebenen Mitstreiter - am deutlichsten auf langen Autobahnfahrten. Weniger Kraftstoff zu verbrauchen bedeutet, dass Dieselmotoren auch weniger Kohlendioxid (CO2) produzieren [3].

Unternehmen müssen auch die Verfügbarkeit von Ladestationen in den Gebieten, in denen sie tätig sind, genau unter die Lupe nehmen. Einige Länder sind mit der erforderlichen Ladeinfrastruktur schon viel weiter als andere, wie die folgende Tabelle zeigt.

Während Frankreich, das nach den letzten verfügbaren Zahlen an dritter Stelle liegt, mit dem Ziel von 100.000 Ladestationen bis Ende 2021 die Messlatte hochgelegt hat, sind nicht alle Länder so ambitioniert [4].

Die Treibstoffpolitik sollte regelmäßig überprüft werden, um den am besten geeigneten Ansatz zu bestimmen, der die Kosteneffizienz und die Umweltauswirkungen in Einklang bringt. Intelligente Einkaufsstrategien und Rabattstrukturen können kurzfristig helfen, die Kosten zu kontrollieren, aber mittel- und längerfristig wird der betriebswirtschaftliche Nutzen von E-Fahrzeugen immer notwendiger werden.

Land	Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladestationen
1. Niederlande	82.263
2. Deutschland	47.076
3. Frankreich	45.990
4. Großbritannien	33.832
5. Norwegen	19.119
6. Italien	17.397
7. Schweden	13.854
8. Österreich	8.480
9. Schweiz	8.042
10. Spanien	8.020

Quelle: www.eafo.eu, 2021 (YTD)

Mitarbeiter dazu bringen, anders über Mobilität zu denken

Der durchschnittliche Pkw eines Mitarbeiters, der für Geschäftsreisen genutzt wird, ist etwa acht Jahre alt und produziert 20 % mehr Kohlenstoffemissionen als der durchschnittliche Firmenwagen oder Mietwagen [5].

Der Versuch, diese Mitarbeiter davon zu überzeugen, für Geschäftsreisen nicht automatisch auf ihr eigenes Auto zurückzugreifen, ist zwangsläufig eine Herausforderung, aber es gibt gezielte Bemühungen, den multimodalen Verkehr zu fördern - oft unterstützt durch Anreize.

In Frankreich zum Beispiel werden die Einwohner bald die Möglichkeit haben, ihr Auto gegen ein Elektrofahrrad einzutauschen. Das neue Programm bietet Einzelpersonen einen Zuschuss in Höhe von 2.500 € für den Kauf eines Elektrofahrrads, wenn sie sich entscheiden, ihr Fahrzeug zu verschrotten. [6].

Es baut auf früheren politischen Maßnahmen auf, die von der französischen Regierung eingeführt wurden, um die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel zu fördern. Dazu gehören steuerliche Anreize für Unternehmen, die Fahrradflotten für ihre Mitarbeiter unterhalten, ein allgemeiner Kaufzuschuss für Elektrofahrräder und ein Zuschuss für Fahrradreparaturen.

Andere Länder wie Litauen und Finnland haben ebenfalls ähnliche Maßnahmen eingeführt, wenn auch mit niedrigeren Prämienbeträgen.

2019 führte Belgien das "Transportbudget" ein, bei dem den Mitarbeitern ein jährlicher Betrag zur Finanzierung ihrer Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsplatz zugewiesen wird. sofern sie eine umweltfreundliche Methode wählen. In Luxemburg wurde eine Förderung für den Kauf von Elektrofahrzeugen und Fahrrädern eingeführt sowie eine Fahrradprämie für Mitarbeiter, die im Gegensatz Dienstwagenprämie nicht versteuert werden muss. [7].

In Großbritannien hat die britische Organisation "Energy Saving Trust" eine Reisehierarchie-Checkliste eingeführt, um Mitarbeiter zu ermutigen, die kostengünstigste und umweltfreundlichste Transportmethode für eine bestimmte Reise zu finden.

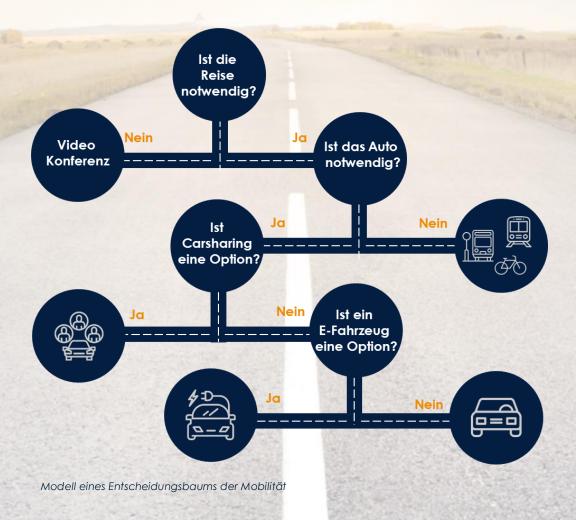
Angefangen bei der Frage, ob ein persönliches Treffen überhaupt notwendig ist, geht die Liste dann über öffentliche Verkehrsmittel, Fußgänger oder sogar Fahrradoptionen, bevor sie Leih- oder Poolautos in Betracht zieht und schließlich, als letzten Ausweg, ihr Auto.

Auswahl der Mobilität nach der Entfernung anpassen

Für Unternehmen, in denen die Mitarbeiter nur kurze Fahrten zwischen verschiedenen Standorten zurücklegen müssen, kann elektrisches Carsharing einen großen Einfluss auf die CO2-Bilanz haben.

Für längere Fahrten können Mietwagen, die in der Regel viel moderner und umweltfreundlicher sind als die Fahrzeuge der Mitarbeiter, ebenfalls den ökologischen Einfluss verringern. Es ist jedoch wichtig, mit den Mietwagenanbietern eine Obergrenze für die CO2-Emissionen zu vereinbaren, um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter nicht auf benzinschluckende Modelle "umsteigen", wenn die Verfügbarkeit der Fahrzeuge gering ist.

Die Entwicklung vom Fuhrparkmanagement zum Mobilitätsmanagement führt zu intelligenten Analysewerkzeugen, die Unternehmen dabei helfen können, ihre Entscheidungen in diesem Bereich zu optimieren.





Kontakt

Innerhalb der TraXall Gruppe verfügen wir über erfahrene Berater, die sich auf die komplexe Dynamik des heutigen und zukünftigen Flotten- und Mobilitätsmarktes spezialisiert haben. Wir unterstützen Sie gerne dabei, Ihre Flotte zu optimieren und die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen.

Zögern Sie nicht, uns für weitere Informationen oder Unterstützung zu kontaktieren.

Wenden Sie sich bitte an unser Vertriebsteam für weitere Informationen.



vertrieb@traxall.de



+49 (0) 89 45 22 860 0

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung oder Weitergabe des Informationsblattes an Dritte ist gestattet, sofern keine Änderungen daran vorgenommen werden und insbesondere der Urheberrechtsvermerk nicht entfernt wird. - TraXall _06/2021

Die im Text enthaltenen Links verweisen auf die von uns zur Recherche verwendeten Quellen. Die Links und Quellen wurden sorgfältig geprüft und zum Zeitpunkt der Prüfung für gültig befunden. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

